

nur die Aristotelica genannt, so daß keine genauen Rezeptionsstudien ermöglicht werden. Die knappe äußere Beschreibung ist hinlänglich. Erfreulich genau sind die Angaben zu den Vorbesitzern. Wertvoll wird der Katalog durch seine Register, unter denen neben den Autoren, den kommentierten Werken des Corpus Aristotelicum, der Vorbesitzer und Initien der Index vorum finium besonders hervorzuheben ist, also ein nach dem jeweils letzten Wort des eigentlichen Kommentars geordnetes Register, das bei der Textidentifizierung nicht zuletzt deshalb hilfreich ist, weil die Eingänge der Kommentare immer wieder Paraphrasen darstellen, die erst nach längerer Zeit von einander abweichen.

MÜNCH – Dieser im Rahmen einer Magisterarbeit erstellte Katalog beschäftigt sich vorrangig mit den wenigen Zeugnissen einer gregorianischen Musikkultur im karolingischen Benediktinerkloster Lorsch. MÜNCH räumt S. 5 selbst ein, daß die Leistungen des Klosters sicher auf anderem Gebiet liegen. Vollständige Musikhandschriften aus Lorsch sind nicht bekannt; und so gelangen Bruchstücke zur Vorstellung – z. B. notierte neumierte Zeilen in margine aus Bibelhandschriften – aus denen klug die liturgische Situation und z. T. auch die spezifischen Lorsch Melodiefassungen zurückschlossen werden. Man erfährt über die eigentlichen Handschriften der Palatina (die noch nicht katalogisiert sind⁴⁶) jedoch zu wenig, während Gemeinplätze – wie die Aufteilung des monastischen Stundengebetes und der katholischen Messe – breit ausgeführt werden. Im beigegebenen Initienverzeichnis wird zu den nicht-biblichen Hymnen bedauerlicherweise gänzlich auf die Angabe von Standardrepertorien verzichtet, so daß ein Vergleich mit anderen Liturgien praktisch unmöglich wird. Es steht zu hoffen, daß der Verfasser in der im Vorwort angekündigten „Erweiterung“ des Kataloges (S. 1) diesen Mißstand behebt.

OTT – Der Katalog der deutschsprachigen illustrierten Handschriften des Mittelalters gehört mit dem Verzeichnis der orientalischen Handschriften in Deutschland⁴⁷ in den in Deutschland wenig erfolgreichen Typus der überregionalen Handschriftenkataloge. Die Lieferungen 1–3 des zweiten Bandes dieses noch auf Jahrzehnte zu veranschlagenden Unternehmens behandeln im weiteren Sinne biblische Werke: den Barlaam, den deutschen Belial nach Jacobus de Thermo, deutsche Bibelübersetzungen sowie Bibeldichtungen. Das Programm beschränkt sich (entgegen seinem Titel) nicht auf reine Handschriften, sondern bezieht den Schmuck der Frühdrucke mit ein.

VÄTH – Die Publikation dieser bereits 1989 vorgelegten Münchner Dissertation über die 16 liturgischen Handschriften des Zisterzienserklosters Salem nach

46) An der Universitätsbibliothek Heidelberg läuft seit langem mit Erfolg das Erschließungsprojekt der Bibliotheca Palatina (latina); ein Ende ist aber nicht abzusehen, so daß MÜNCH den Benutzer hier völlig im Stich läßt.

47) Aus diesem Werk, das wegen seines thematischen Schwerpunkts hier nicht anzuzeigen ist, sei immerhin auf den Band 6,1c hingewiesen: Hebräische Handschriften Teil 1c. Die Handschriften der Stadt- und Universitätsbibliothek Frankfurt am Main, beschr. von Ernst ROTH und Leo PRIJS, Stuttgart (1993) Steiner, 123 S., ISBN 3-515-05306-9, DM 128.